

Der Jesuit Michael Bordt über Meditation, Authentizität und Selbsterkenntnis

## „Man muss wissen, wer man ist“

Pater Michael Bordt beginnt jeden Tag mit einer Meditation. Für ihn ist diese grundlegend für die Selbsterkenntnis. „Man ist nur authentisch, wenn man selbst weiß, wer man ist“, sagt der Jesuit, der auch Seminare für Topmanager hält. Bordt war kürzlich als Hauptreferent bei der Diskussionsplattform „Vigilius sensus“ zu Gast in Südtirol.

Zu seinen Kunden zählen Topmanager großer Konzerne wie BMW und Porsche sowie Großbanken, in seinen Vorträgen geht es um Fragen der Ethik und Werte, den Umgang mit beruflichen Anforderungen, der Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion. Michael Bordt SJ ist als Professor an der Jesuitenhochschule für Philosophie in München tätig und gründete dort 2011 das Institut für Philosophie und Leadership. Die Idee dazu kam, als im Zuge der Finanzkrise 2008 die Nachfrage nach Ethikseminaren boomte. Mit dem Institut schuf er für die damals finanziell belastete Hochschule eine wichtige Fi-



Hochkarätige Diskussionsrunde: Unternehmer Ulrich Ladurner, Philosoph Michael Bordt, Moderator Harald Pechlaner, Bergführer Hanspeter Eisendle und Unternehmensentwickler und Coach Gerhard Nagel (v. l. n. r.)

nanzquelle. Die Begleitung und Fortbildung von Führungskräften in Spitzenpositionen zählt zu den wesentli-

chen Aufgaben des Instituts, dessen Vorstand Bordt ist. Wer führen will, müsse sich selbst kennen, sagt Bordt, für

den die Selbsterkenntnis das Wesentliche ist: „Wenn ich weiß, wer ich bin, wenn ich meine Wertvorstellungen und Ziele im Leben kenne, kann ich Innen- und Außenleben in Einklang bringen.“ Nur wer es schafft, die innere Überzeugung im äußeren Leben zu leben, sei authentisch. Diese Authentizität mache nicht nur eine überzeugende Führungskraft aus, sie führt bei hohen beruflichen Anforderungen laut Bordt auch zu Stabilisierung und Widerstandsfähigkeit.

### Meditation als Schlüssel

Das wichtigste Werkzeug im Umgang mit den hohen beruflichen Anforderungen ist für Bordt die Meditation. Wer die Aufmerksamkeit auf den eigenen Atem lenkt, lernt dabei, Herr der eigenen Aufmerksamkeit zu werden. Über die Meditation führt auch der Weg zur Selbstwahrnehmung, für Bordt eine entscheidende Lebenshaltung, um im hektischen Alltag nicht unter die Räder zu geraten.

„Wir leben in einer Übergangszeit“, sagt Bordt, wichtige Institutionen verlieren an Überzeugungskraft – auch die Kirche. Bordt sieht die Gefahr, dass den Menschen der Orientierungsrahmen abhanden kommt, dass sie sich „nur über das definieren, was ihnen Spaß macht“. Es sei aber wichtig, dass man sich mit dem Sinn des Lebens auseinandersetzt, Religion und Spiritualität komme eine entscheidende Rolle zu.

Vigiljoch – 9. Auflage von „Vigilius sensus“

## Die Kunst der Selbsterkenntnis

Die Diskussionsplattform „Vigilius sensus“ im „Vigilius Mountain Resort“ am Vigiljoch wurde 2012 vom Südtiroler Unternehmer Ulrich Ladurner mit dem Ziel ins Leben gerufen, ein Forum für Fragen der gesellschaftlichen Weiterentwicklung zu schaffen. Die heurige neunte Auflage stand unter dem Motto „Die Kunst der Selbsterkenntnis – Ein Weg zu Freiheit, Selbstbestimmung und Resilienz?“

An der Podiumsdiskussion nahmen neben Michael Bordt (siehe auch S. 24) der Unternehmensentwickler, Trainer und Coach

Gerhard Nagel, Bergführer Hanspeter Eisendle sowie der Unternehmer Ulrich Ladurner teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von Harald Pechlaner, Professor für Tourismus an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Leiter des neu gegründeten Center for Advanced Studies an der Eurac. Beim Klettern stellen sich laut Bergführer Hanspeter Eisendle die Fragen des Lebens nicht: „Man ist derartig auf den Moment konzentriert, dass es keine Zukunft und keine Vergangenheit gibt.“ Die Zukunft reduziere sich auf den nächsten Schritt, die

Vergangenheit auf den nachzusetzenden Fuß. „Entschleunigen“ steht für Gerhard Nagel in seinen Coachings für Manager auf dem Programm. Er zeigte sich über die Beschleunigung in der heutigen Zeit besorgt, „man muss sich Räume schaffen, um dieser Falle zu entkommen“. Der Unternehmer Ulrich Ladurner sieht die Gefahr unserer Zeit nicht im Verlust von Authentizität, sondern von Handlungsspielraum. Damit gehe die Verschwendung von Zeit und Energie einher. Sein Ansatz: „Wehre dich gegen die Dominanz von außen und spiele deine Rolle.“